

Inhalt

Vorwort.....	11
1 Einleitung	13
1.1 Gegenstand der Arbeit und Entwicklung der Forschungsfrage.....	14
1.2 Aufbau der Arbeit.....	20
2 Ausgangssituation: Niederdeutsch im Sauerland	23
2.1 Dialektgeographische Einordnung: das Südwestfälische des kurkölnischen Sauerlands	23
2.1.1 Spezifika des südwestfälischen Niederdeutschen im kurkölnischen Sauerland	29
2.1.2 Die südwestfälische Umgangssprache	34
2.2 Zur Sprachsituation im Sauerland.....	37
2.2.1 Perspektiven auf das Südwestfälische in der Gegenwart	37
2.2.2 Überblick über die historische Entwicklung – Sprachwechsel in Westfalen	41
2.3 Beschreibung des Korpus.....	45
3 Theoretischer Hintergrund und Methodik	49
3.1 Der theoretisch-methodische Unterbau: Konversationsanalyse und (ethnographische) Gesprächsanalyse	49
3.1.1 Konversationsanalyse als Basis.....	50
3.1.1.1 Methodologisch-methodische Implikationen	55
3.1.2 Ethnographische Gesprächsanalyse als Erweiterung	57
3.1.3 Zwischenfazit	62
3.2 Varietäten im Gespräch: Zur theoretisch-methodischen Konzeptualisierung von interaktionalen Varietätenwechseln	63
3.2.1 Zum Terminus <i>Varietät</i>	63
3.2.2 Zu den Termini <i>Varietätenwechsel</i> und <i>Codeswitching</i>	65
3.2.3 Der Ausgangspunkt einer interaktionalen Perspektivierung: Varietätenwechsel bei Gumperz	69
3.2.4 Zur Beschreibung der strukturellen Seite von Varietäten- wechseln	75
3.2.4.1 Codeswitching als grammatisches Phänomen: das <i>Matrix Language Frame</i> -Modell	76
3.2.5 Zur Differenzierung von <i>Codeswitching</i> und <i>Codeshifting</i>	80

3.2.6	Funktionalität als notwendige Bedingung: Abgrenzung konversationell bedeutsamer Varietätenwechsel von anderen Formen.....	81
3.2.7	Zwischenfazit	85
3.3	Varietätenwechsel in konversationsanalytischer Perspektive	85
3.3.1	Interaktionale Funktionen von Varietätenwechseln.....	86
3.3.1.1	Die Kontextualisierungstheorie als Erklärungsansatz für den interaktionalen Wert von Varietätenwechseln.....	87
3.3.1.2	Zur heuristischen Unterscheidung von Funktionalitätsdimensionen.....	94
4	Empirische Analysen	99
4.1	Zur Analyse anhand der unterschiedlichen Funktionalitätsdimensionen	99
4.2	Die Geschichtenerzählung als strukturgebendes Element des Tischgesprächs	102
4.2.1	Storytelling – Begriffsbestimmung und konstitutive Merkmale.....	104
4.2.2	Formale Aspekte von Storytellings	105
4.2.2.1	Einbettung von Storytellings in den Gesamtzusammenhang des Gesprächs.....	106
4.2.2.2	Strukturelle Merkmale von längeren Storytellings.....	107
4.2.3	Second Storys	111
4.3	Varietätenwechsel bei Redewiedergaben	112
4.3.1	Formen und Funktionen von Redewiedergaben.....	114
4.3.2	Varietätenwechsel zur Markierung der konversationellen Struktur von Redewiedergaben	120
4.3.2.1	Konturierung durch Kontrast: Varietätenwechsel bei uneingeleiteten Redewiedergaben	120
4.3.2.2	Doppelte Markierung: Varietätenwechsel bei eingeleiteten Redewiedergaben.....	127
4.4	Funktionale Dimensionen von Varietätenwechseln innerhalb längerer Episoden.....	139
4.4.1	Kontrastierungen unterschiedlicher Repertoirebereiche zur interaktionalen Konstruktion von Interaktionsebenen und Lebenswelten.....	140
4.4.2	Varietätenwechsel als Detaillierungs- und Authentisierungsverfahren.....	156
4.4.3	Varietätenwechsel als Beendungsverfahren	162
4.4.4	Varietätenwechsel zur Markierung von diskursiver Nicht-Kooperation und Eröffnung neuer Episoden.....	177
4.4.5	Varietätenwechsel im Zusammenhang mit potentiell problematischen Äußerungen.....	188

4.4.5.1	Das Konzept des <i>Face</i> nach Brown und Levinson.....	189
4.4.5.2	Varietätenwechsel zur Abschwächung gesichts- bedrohender Akte.....	191
5	Fazit.....	207
5.1	Zusammenfassung.....	207
5.2	Ergebnisse und Ausblick.....	209
	Literaturverzeichnis	213
	Anhang.....	233